Memeler Dampfboot.

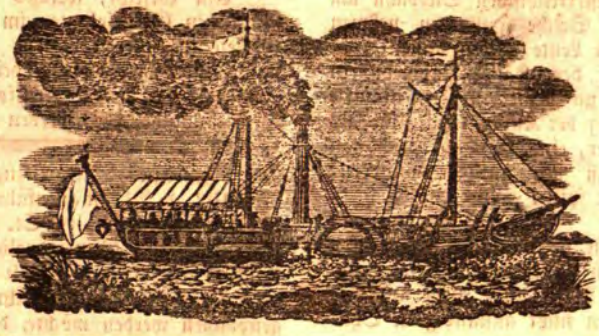
№ 104. 1858.

Mittwoch, den 8. September.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.

Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.



Tages-Chronik.

Den 8., Abends 7½ Uhr, Generalprobe zum Laade-schen Sinfoni-Concert. Den 9., Nachm. 4 Uhr, am Schauspielhause Verkauf von 1 Fracht-, 1 Tafel- ꝛc. Wagen und 2 Pferden; Abends 7 Uhr, im großen Schützensaale Sinfonie-Concert von Laade.

Bei dem Interesse, das unsere Stadt an die Erbauung der auf dem Neuen Markte projectirten **Markthalle** hat (wobei denn auch der gewünschte Brunnen eine Stelle finden möge) theilen wir unsern Lesern einen Artikel mit über

Die neuen Markthallen in Paris

und knüpfen hieran die Hoffnung, daß die unsrige, wenn auch nicht so elegant, so doch ebenso zweckmäßig für das Bedürfniß unserer Verhältnisse hergestellt werden wird.

Eine Lebensfrage für jede Stadt ist das Vorhandensein eines bequem gelegenen und hinreichend geräumigen Platzes, auf welchem die Bewohner alle ihre Lebensbedürfnisse kaufen können. Schon die alten Griechen sorgten deshalb, wenn sie eine neue Colonie gründeten, und eine neue Stadt anlegten, ehe Wohnhäuser erbaut wurden, vor allen Dingen für einen Tempel und einen Marktplatz, welcher letztere überdies bei besonderen Gelegenheiten als Versammlungsplatz der Bürger diente. In vielen modernen Städten indeß gehören diese Märkte zu den mangelhaftesten Einrichtungen, weil sie entweder zu klein oder von zu geringer Anzahl sind, oder an unpassenden Orten sich befinden, oder weil es an den wünschenswerthen Bequemlichkeiten fehlt, oder weil man von den daselbst Verkaufenden zu hohe Abgaben verlangt. In Bezug auf den letzteren Punkt ist die Einrichtung z. B. in New-York zu empfehlen, welche Stadt nicht nur keinen Gewinn von ihren fünfzehn Märkten zieht, sondern sogar ansehnliche Summen jährlich zuschießt, um dieselben mit allen Bequemlichkeiten für die Käufer und Verkäufer zu versehen.

Auch in Paris hat seit langer Zeit die Regierung den Marktplätzen besondere Fürsorge gewidmet. Es ist z. B. der Ausspruch Napoleon I. bekannt, daß auch die Armen ihren Louvre haben müßten, und man weiß, daß er den zweckmäßigen Markt St Sulpice einrichten ließ. Dem jetzigen Kaiser indeß war es vorbehalten, einen Mustermarkt für Paris herzustellen, welcher den Namen der Centralhallen führt. Derselbe befindet sich so ziemlich in der Mitte der Altstadt, in der Nähe der Seine und dicht bei der alten Kirche St. Eustach.

Der Raum, den die neuen Markthallen einnehmen, beträgt 20,000 Quadratellen, und es stehen auf demselben zehn Hallen oder Markthäuser, die aus Eisen, Holz und Glas gebaut sind. Sie ruhen auf hohlen eisernen Säulen; das Dach ist in regelmäßigen Zwischenräumen durchbrochen und ungeheure Fenster werfen Lichtströme von da hinunter. Um jedes dieser Markthäuser läuft eine steinerne Mauer, welche dasselbe und die darin Verkaufenden von den andern trennt. Das Regenwasser, welches auf das Dach fällt, läuft durch Rinnen in die hohlen eisernen Säulen, und von da in Cisternen, aus denen es heraufgepumpt werden kann, wenn es gebraucht wird. In jedem dieser Markthäuser ist, wie in den Bazars der Städte des Orients, nur ein Artikel zum Verkaufe ausgestellt. So giebt es denn eins für Fleisch, eins für Wildpret, eins für frische Fische, ein anderes für Gemüse, eins für Butter, Eier und Käse, eins für Geflügel, eins für Blumen u. s. f.

Jede dieser Hallen enthält 280 Verkaufsplätze oder Stände von zwei Quadratellen, und jeder dieser Stände ist von dem andern durch ein eisernes Gitter oder eine hölzerne Scheidewand getrennt. Die Geräthe und Vorrichtungen darin sind verschieden nach den Artikeln, die darin verkauft werden. In den Fischhallen enthält jeder Stand einen kleinen Teich, in welchem die Fische umherschwimmen, gefüttert und sogar fett gemacht werden können. In andern ersetzen zweckmäßig angebrachte Regale die lästigen Körbe und Fässer.

Die Markthäuser oder Hallen haben eine kreisrunde Form, und durch jedes laufen zwei Straßen, die einander in der Mitte des Baues kreuzen. Genau im Mittelpunkte des Ganzen steht ein Brunnen, der aber nur fließt, wenn man an einer daran befindlichen Feder drückt, damit unnöthige Wasserverschwendung verhütet wird, und auch die Luft in den Gebäuden nicht zu viel Feuchtigkeit aufnimmt. Wer Wasser haben will, kann es in Ueberfluß erhalten; wird keines gebraucht, so ruht der Brunnen. Ferner ist in der Einrichtung dieser Mustergebäude bemerkenswerth, daß die Temperatur darin im Sommer mehrere Grade niedriger und im Winter höher ist, als die Atmosphäre draußen, eine Wohlthat, welche allgemein, am meisten aber von den Fleischverkäufern, geschätzt wird.

Das Allermerkwürdigste der Centralhallen aber ist das Geschoß unter der Erde. Hier befindet sich nämlich noch ein Markt, so geräumig, als die zehn Hallen oben. Auch da giebt es eine große Anzahl Verkaufsstände und es werden bedeutende Geschäfte hier gemacht. Dieser unterirdische Markt erhält immer frische Luft durch sinnreich angebrachte Ventilationsmaschinen, während ungeheuer große Fenster mehr Licht als nöthig zulassen. Trotzdem ist der Markt, der auch da abgehalten wird, nicht die Hauptsache: es befindet sich nämlich ein Bahnhof hier, wo fast ununterbrochen Eisenbahnzüge ankommen und abgehen und von wo Massen von Menschen und Vieh in die oberen Regionen sich hinaufdrängen. Alles lebende Schlachtvieh, wie alles Geschlachtete, das für den Markt bestimmt ist, kommt vom Lande auf dieser Eisenbahn hier an, welche vor der Barriere der Stadt in einen Tunnel hinein und unter Straßen und Häusern hinweg zu dem Markte geht. In Folge dieser zweckmäßigen Einrichtung werden die Straßen von Paris niemals durch Rinder- oder Schafheerden versperrt, die für die Schlachtbank bestimmt sind. Auch sieht man nie auf den Straßen Wagen und Karren, die mit Fleisch beladen sind, wie es in andern Städten der Fall ist.

Mit diesem unterirdischen Bahnhofe steht eine große Grube in Verbindung, welche alle Abgänge von dem Markte oben, Blut u. s. w. aufnimmt Die Metzger, Federvichhändler u. s. w. werfen Alles, was bei ihnen abfällt, in diese Grube, so daß es augenblicklich verschwindet und weder das Gesicht, noch den Geruch beleidigen kann. Verloren geht indeß nichts davon. Es stehen immer Männer bereit, welche das Herabfallende in Gefäße schaufeln, in denen es nach kurzer Zeit zu Niederlagen außerhalb der Stadt befördert wird, die es als Dünger an die Landleute verkaufen. Auch sind diese Abgänge, seit die Ackerbauwissenschaft in Frankreich Fortschritte gemacht hat, so außerordentlich gesucht, daß sie, selbst wenn man sie in doppelt so großer Menge besäße, zu lohnenden Preisen verkauft werden könnten.

Das Vorstehende dürfte wohl genügen, um die Zweckmäßigkeit der Einrichtung dieser Markthallen darzuthun; aber nicht diese Zweckmäßigkeit allein empfiehlt sie, denn sie gehören auch zu den elegantesten und schönsten Bauwerken der Stadt, die an dergleichen bekanntlich reich ist.

Mannigfaltiges.

Ein Hagestolzer

in unserer Nähe will den „schleichenden Selbstmörder" (siehe No. 101. d. Bl.) nicht auf sich sitzen lassen. — „Es giebt", schreibt er, „Männer, die aus corporellen Rücksichten ihrer selbst ein liebenswürdiges Frauenszimmer nicht beglücken zu können meinen, so z. B. ein Mann von reellem Character leidend an sehr schwerem Gehör hegt einige Vorliebe für den Ehestand, ist aber der Meinung, daß er einer Frau zur Last falle, wenn er schwer höre." — Es kommt darauf an!

*** Als ein Beitrag zur Frauen-Emancipation erzählt ein Oesterreichisches Blatt das Kuriosum, daß in der Ort-

schaft Degh im Radnother Bezirke in Siebenbürgen ein Fräulein Karoline Barton als Gemeindenotar fungire und die Angelegenheit jener Kommune mit sehr viel Geschick leite.

*** Besitzer einer Eisenbahn, noch dazu Alleinbesitzer, wie klingt das, lieber Leser? Rotschild in Wien hat sich diesen seltenen Titel mit sammt der Oesterreichischen Südbahn um 46 Millionen Gulden erkauft. Solche Freiherren nehmen sich manches heraus, was andere Leute bleiben lassen.

*** Königin Victoria hat dem Kaiser Napoleon ein Feldstück mit Lafette und Kasten, nach einem neuen Entwurfe gearbeitet, zum Geschenk gemacht; der Kaiser schickte ihr als Gegengeschenk einen Zwölfpfünder, eine Haubitze, auch von neuer Construction. Man muß sich darüber wundern; kennen sie nicht die Warnung: spielet nicht mit Schießgewehren!

*** Die Crinolinen-Aktien gerathen ins Schwanken und sinken. In Stuttgart dürfen Crinolinen am Hofe nicht mehr getragen werden und in Wien nicht mehr auf dem Burgtheater, weil man in ihnen nicht anständig in Ohnmacht fallen kann.

*** Am 22. August ist in der Schweiz der erste Schnee gefallen. Die Schweizer fürchten sich nicht, sondern schließen daraus, daß noch ein warmer Nachsommer dem frühen Wintergast folgen werde.

*** Aus Würtemberg kommen gute Nachrichten über den seit wenigen Jahren rasch gesteigerten Wohlstand der Bevölkerung. In der Abgeordnetenkammer sagte neulich ein Mitglied der Opposition: man könnte gegenwärtig im Lande mit Laternen nach einer Steuer-Exekution suchen. Der Justizminister theilte mit, daß die Zahl der Vergantungen (Subhastationen) gegen früher um das Fünffache sich vermindert hat, daß die Geschäfte der öffentlichen Notare dermalen vorzugsweise nur in der Löschung von Unterpfandsbestellungen bestehen, daß die Zahl der Strafgefangenen aufs Bedeutendste sich vermindert hat und fortwährend, trotz des harten, lange Strafzeiten verhängenden Strafgesetzbuches, und trotzdem, daß von dem Königl. Begnadigungsrecht nur in seltenen und wohlbegründeten Fällen Gebrauch gemacht wird, sich vermindert, so daß schon von der Zusammenziehung mehrerer Gefängnisse in ein Gefängniß die Rede ist.

*** Die Herren Engländer sind recht gütig. Sie versichern, sie seien in Berlin vielen Personen begegnet, die man nach Gestalt und Gesicht für geborne Engländer hätte halten können. Die Spuren gemeinsamer Abstammung seien jedem Engländer aufgefallen, der in Norddeutschland theils den frechen Blick der Franzosen, theils die Mopsnase der Russen zu finden erwartet.

*** Amerikanische Blätter erzählen als Wunder von einem jetzt in Rochester (Staat New-York) lebenden Manne, daß er in Boston vor 106 Jahren von einem Irischen Vater und einer Indianischen Mutter erzeugt wurde; daß er mit 12 Jahren nach Frankreich kam, später nach Amerika zurückkehrte und den Befreiungskrieg mitmachte; dann abermals nach Frankreich ging und daselbst eine Tochter des Kaisers von Marokko heirathete, die ihm 8 Kinder gebar; nach deren Tode sich mit einer Amerikanerin von Deutscher Abstammung verheirathete und, als auch diese starb, eine Negerin heirathete, die 50 Jahre jünger war als er, mit der er aber trotzdem noch 4 Kinder zeugte. In seinen Kindern findet sich also Celtisches, Teutonisches, Afrikanisches und Amerikanisch-Indianisches Blut vereinigt.

Memel, 8. Septbr. Wir erwähnten in voriger Woche, daß nach dem anhaltenden Regen viele Bäume frische Blätter getrieben haben. Gegenwärtig steht in mehreren Gärten der Faulbaum in prächtigster Blüthe.

Das von Herrn Luebke gestern im Schützengarten veranstaltete Feuerwerk war wahrscheinlich der kühlen Witterung wegen vom Publikum nicht so zahlreich besucht als man vermuthen durfte. Das Feuerwerk selbst fand allgemeine Anerkennung.

Herr Rehfeldt, Concertmeister des Theater-Orchesters in Königsberg, ist hier eingetroffen, um einige Concerte zu geben. Demselben geht als Violinist ein guter Ruf voran. Hr. Rehfeldt wird in dem morgenden Laade'schen Sinfonie-Concerte einige Piecen vortragen.

Ein Gefecht, welches 30 Preußische Schmuggler mit Russischen Grenzsoldaten im Juli vorigen Jahres auf Russ. Gebiete zu bestehen hatten, war am 6. und 7. d. Gegenstand einer Verhandlung beim hiesigen Königl. Kreisgerichte. Zwanzig der Russ. Grenzsoldaten waren dazu erschienen. Das Ausführlichere werden wir später mittheilen.

(Inserat.) In Bezug auf das Inserat No. 2. in No. 103. d. Bl. ist anzuführen nöthig, daß in der vom Gemeinde-Kirchenrathe zu St. Johannis ausgeschriebenen Versammlung der Gemeindeglieder am 16. Februar c. ausdrücklich ein Antrag gestellt wurde, wonach bei Ansetzung einer Kirchensteuer Rücksicht auf die ärmeren Volksklassen genommen werden möchte, damit diese von der Steuer nicht zu sehr gedrückt würde. Es wurde gegen diesen Antrag sowohl vom Gemeinde-Kirchenrathe, als von den Interessenten, welche Forderungen an die Kirchenkasse hatten, gestimmt. Nachher wurde der Vorschlag gemacht, bei dieser neuen Steuer die höher Besteuerten — wie bei der Communalsteuer — mit mehr Procenten heranzuziehen, aber vergebens — dieses fiel ebenfalls durch. —

(Inserat.) Es ist höchst bezeichnend, was die untern Volksgeschichten über das tägliche Läuten in der Litthauischen Kirche sich erzählen: Danach wäre kürzlich ein reicher katholischer Bauer gestorben, der in seinem Testamente der ersteren eine bestimmte Summe vermacht hätte mit der ausdrücklichen Bedingung, daß täglich einigemale für ihn geläutet würde. *Vox populi, vox Dei.* —

Anzeigen.

(Entbindungs-Anzeige.) Die heute früh 6¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten hiemit ergebenst an Hugo Scharffenorth.

Memel, den 8. September 1858.

(Abschieds-Compliment.) Bei unserer Abreise nach Petersburg sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Der Flachs-Oberstauer Grabowsky und Frau.

Von meiner Badereise bin ich zurückgekehrt und in meiner Gesundheit so weit hergestellt, daß ich wieder im Stande bin, Kranke in meinem Hause zu behandeln und hoffen darf, nächstens auch Krankenbesuche machen zu können.

Memel, den 8. September 1858.

Dr. Reichel.

Kirchliche Anzeige.

Zur Abnahme des ½ pCt Beitrages zu den Kirchenbau-Kosten bin ich nur in den Vormittags-Stunden von 9—12 bereit.

Memel, den 7. September 1858.

Kundt sen., Töpferstraße.

Im grossen Saale des Schützenhauses.

Donnerstag, den 9: „Erstes Sinfonie-Concert“ unter gefälliger Mitwirkung des **Musik-Vereins** und erstes Gastspiel des Violin-Virtuosen Herrn **Fabian Rehfeldt, Concertmeister bei der Königsberger Oper.**

Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Sgr. Billette a 10 Sgr. sind vorher in der Conditorei des Herrn Litty und Abends an der Kasse zu haben. — Alles Nähere besagen die Zettel.

R. Laade.

Heute Abends 7½ Uhr: „General-Probe“.

Schützengarten.

Freitag, den 10: *Abend-Concert.*

R. Laade.

Zahnärztliche Anzeige.

Um den vielfach an mich ergangenen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich noch bis zum ***Montage, den 13. d.,*** *hierselbst verweilen werde, und in dieser Zeit Vorm. von 9—1 und Nachm. von 3—6 Uhr im* ***Hôtel de Russie No. 1.*** *zu consultiren bin.*

C. Döbbelin,

Zahnarzt des Kaiserl. pädagogischen Instituts zu St. Petersburg.

Der Feiertage wegen bleibt unser Geschäftslocal **Donnerstag** und **Freitag geschlossen.**

Moritz Marcuse & Co.

Polangenstr. No. 688.

Das Photographische Atelier

von ***C. Dreyer***

aus Königsberg,

wird nur bis zum **15. September** hier geöffnet sein.

Polangenstr. No. 688.

Unterzeichnete haben ihren Aufenthalt in Memel noch bis **Freitag, den 10. d. M.** Abends, verlängert, empfehlen daher nochmals ihr Lager **Optischer Instrumente** dem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste. Besonders machen wir auf die in England erfundenen, und von den Universitäten Berlin, Bonn, Wien, Halle, sowie von dem berühmten Augenarzt Dr. v. Gräfe in Berlin empfohlenen

Wollaston'schen azurblauen Conservations-Brillen

aufmerksam, welche besonders für Personen, die sich viel den blendenden Strahlen der Sonne oder den Anblick großer Schneeflächen aussetzen müssen, wohlthätig sind. Ebenso für Personen, die Abends bei Lichte viel lesen und schreiben, namentlich Damen, die sich viel mit Sticken, Nähen weißer Wäsche oder sonstiger feiner Handarbeit beschäftigen, sind diese Gläser äußerst wohlthuend, indem dadurch das allzu grelle Licht sanft gemildert auf die Netzhaut fällt, wodurch die zu große Anstrengung der Augen sorglichst vermieden wird. Durch unermüdete Thätigkeit in der optischen Okulistik und vieljährige praktische Versuche mit Personen, welche an solchen Augenfehlern litten, die allein durch optische Hilfsmittel zu verbessern, haben wir es so weit gebracht, daß wir allen Hilfesuchenden dieser Art, wenn wir das Auge gesehen und untersucht haben, diejenigen Gläser mit Zuversicht geben können, welche für ihre Augen am besten sind.

Gebr. Strauss, Hofoptiker aus Berlin.

Unser Lager ist in British Hotel, Zimmer Nr. 4, eine Treppe, und ist von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Wasserkuren.

Die Wasserheilanstalt zum Bergquell bei Frauendorf, in der Nähe Stettins,

nimmt zu jeder Zeit Kranke auf, welche sich zur Wasserkur eignen. Dieselbe verdient wegen ihres vorzüglichen aus einem Bergquell entspringenden Wassers, ihrer Douche-Bäder von kräftigem natürlichen Druck, so wie der comfortablen innern Einrichtung einer besondern Beachtung.

Anmeldungen zur Aufnahme in die genannte Anstalt nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Stettin, den 3. September 1858.

Dr. Steinrück, practischer Arzt, Fischerstraße No. 3.

Die „Germania",

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,

Grundcapital 3,000,000 Thaler,

schließt gegen feste Prämien:

Lebensversicherungen, Aussteuerversicherungen, Versicherungen von **Begräbnißgeldern;**

sie gewährt:

Altersversorgungen, Erziehungsgelder, Pensionen für Wittwen oder Waisen, Renten jeder Art; sie empfiehlt endlich:

ihre Kinderversorgungskassen.

Prospecte werden unentgeltlich verabreicht, sowie unter bereitwilligster Ertheilung jeder gewünschten Auskunft Anträge angenommen von ***Louis Voss,***

Agent der ***„Germania".***

Eine neue Sendung

frischer Lübecker Mettwurst

1. Qualität empfingen und empfehlen

H. Reinke & Co.

Polnischen Theer

empfingen und verkaufen bei einzelnen Tonnen *a* **3 Thlr. 10 Sgr.**, bei Abnahme von mehreren Tonnen **noch billiger.**

Theod. Kloss & Co.

Reibhölzer

mit Schwefel die Mille $1\frac{1}{3}$ und $1\frac{1}{2}$ Sgr., geruchfreie Reibhölzer die Mille $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr. empfiehlt

Ferdinand Weiss.

NB. Bei 10 Mille ist jede Sorte billiger.

Amerikanische Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder, in vorzüglichster Haltbarkeit, empfiehlt

J. L. Intra.

Der Restbestand

meines vom Markte übriggebliebenen Lagers soll, um **Auctions-Kosten** zu ersparen, binnen 6 Wochen **ausverkauft** werden, da bis dahin unbedingt die entstandenen Differenzen der früheren Handlung ***Lenzko & Reiche*** regulirt sein müssen. Ich muß demnach sämmtliche Waaren unter dem **Kostenpreise** verkaufen, um die nöthigen Summen herbeizuschaffen. Das Lager besteht aus:

Tuchen, Buckskins, Düffels, Doublestoffen;
Westen in Sammet, Seide, Piqué und Wolle;
Handschuhen in Leder, Buckskin und Seide;
Tricot-Sachen, als Beinkleider, Camisöler u. Strümpfe;
Regen-Röcken, Cravatten, Schlipsen und Hüten;
Halstüchern in Seide und Wolle;
Flanellen in rosa, roth, grün und weiß;
Lamas, Tragbändern, Chemisetts;
Hemdeneinsätzen in Leinen und Schirting;
auch fertiger Herren-Garderobe;
Koffern und Koffertaschen 2c.;

und wird eine derartige Gelegenheit zum billigen Einkauf obiger Artikel nie wieder geboten.

Carl Reiche.

NB. Mein Laden-Local steht zu jederzeit miethefrei.

Vorzüglichen Marienwerder Honig

hat erhalten und empfiehlt zur geneigten Abnahme.

J. Kohnke, Fischerstraße.

13 Tauben

nebst Haukorb sind billig zu verkaufen. — Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Guten Bengal Reis

offeriren à 1 Sgr. 6 Pf. pro Pfd.

H. Reincke & Co.

Kräuter-Birnen

(noch auf den Bäumen) zum Einkochen und **recht schöne weiße Lilien** zum Versetzen (bis 12 Blüthen auf einem Stengel) sind zu haben bei

Augustat, Contre-Escarpe.

Futter-Getreide und guter Futter-Hafer

ist zu haben bei **J. L. Wirsching.**

Eine große Auswahl

eleganter Wollhauben

in den verschiedensten Facons offerirt zu angemessenen Preisen

J. Fraude, Wwe.

Delicate

Fett-Heringe

offeriren **H. Reincke & Co.**

Eine gesunde Amme sucht eine Stelle. Näheres bei

Frau **Lettau**, im Kundt'schen Hause, Friedrichsmarkt (auf dem Hofe).

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, wird gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein ordentliches Dienstmädchen für eine kleine Wirthschaft wird zum 15. d. M. zu miethen gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein großer schwarzer Windhund mit Abzeichen hat sich vergangenen Sonntag auf Bommels-Vitte, bei Adam Plenis, hinter der neuen Navigations-Schule wohnhaft, eingefunden, und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten daselbst in Empfang genommen werden.

Ein weißer Spitz mit gelbem Halsbande ist abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Die bis jetzt von d'Herren Tiesler u. Treder benutzte Wohngelegenheit von 2 Stuben und Schlafkabinet (ohne Küche) ist vom 1. November im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Theod. Kloss & Co.**

Eine untere Wohnung von einer Stube, Stubenkammer u. s. w. ist an eine stille Familie zu vermiethen und vom 1. Oktober c. oder auch später zu beziehen im Hause des Klempner-Meister H. Rentel neben dem Magistrat bei

J. C. Vongehr.

Eine untere Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Keller, Küche, einer obern Kammer und sonstigen Bequemlichkeiten, ist sofort im Schneidermeister Hensemannschen Hause, Polangenstraße No. 688. zu vermiethen von

H. Rathke.

Nähere Auskunft ertheilt Madame Romoser, wohnhaft Kehrwiederstraße an der Katholischen Kirche.

Eine untere Wohnung, bestehend in einer Stube, Kammer, Holzstall 2c. ist zu vermiethen und vom 1. October ab zu beziehen, sowie eine obere Wohnung, bestehend aus einer Stube, Dachkammer, Küche, Holzstall 2c. ist zu vermiethen und von sogleich zu beziehen. **G. Kinder,**

Kleidermacher, Bommelsvitte, an der Steuermannsschule.

NB. Auch sind daselbst stets Seemannskleider zu haben.

Am 16. September, Nachmittags 3 Uhr, sollen in dem Hause des Reifschlägermeisters Sörensen, am Triangel, unweit Schmiedemeister Hancke, verschiedene Mobilien, sowie Wäsche, Betten, Frauen-Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschafts-Geräth durch unsern Commissarius in öffentlicher Auction verkauft werden.

Memel, den 30. August 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Memeler Marktbericht vom 4. September 1858.

	tlr.	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	2	22	6	Butter (pro Pfd.) .		8	6
Roggen	1	20		Rindfleisch		4	
Hafer	1	7	6	Schweinefleisch . . .		4	
Gerste	1	15		Schaffleisch		4	
Erbsen, graue .	2	20		Holz, hartes, pro Achtel	16		
= weiße . .	2	20		= weiches, = =			
Kartoffeln . . .	1	10		Heu, pro Centner . .		23	
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Centner .		18	

Schiffsnachrichten.

Eing.	Expt.	Schiff	Capitain	Von	Mit
602	4	Cornelia	Gentsema	Wolgast	Ballast
603		Ida	Lufje	Schleswig	—
604	5	Mary Pring	Elliott	Swinemünde	—
605		Elizabeth	Lorentz	Hartlepool	Kohlen
606		Michael	Müller	Gloucester	Salz
607		Carolus	Schilling	Hamburg	Stückgüt.
608	6	Johannes	Linde	Torrevieja	Salz
609	7	Memel.-P.(D.)	Trittin	Stettin	Güter
610		Bellevue	Walter	London	Ballast
611		Othello	Seefeldt	Nettly	—
612		Elizabeth	Wood	Swinemünde	—
613		Bellerophon	Tropp	Antwerpen	Dachpfan.
				Ausgegangen nach	
591	6	Amalie	Strümpl	Hull	Leinsaat
592		Auguste	Bradhering	Newcastle	Holz
593		Leopoldine	Schultz	Boston	—
594		Heinrich	Zillner	Perth	—
595		Leopold	Holtz	Australien	—
596		Arago	Koelling	—	—
597		Tennant	Roope	Lowestoft	—
598		Mary Ann	Witt	Dublin	—
599		Wilhelm Link	Feiland	Cardiff	—
600		Victoria	Walter	England	—

Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß 7 Zoll. — Strom aus.
Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll. — Wind SSW.

B. Pieper | Juchter | 24/8 Fowey, 31/8 Cardiff.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 7. Septbr 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 6. Septbr.	Verk.	Käuf.	Berlin, 4. Septbr.	
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	200 1/2		1 L. Sterl.	200 1/2		1 L. Sterl.	6. 20 7/8 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl. 6			fl. 6	101 2/3		fl. 250	141 5/8 Gld.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	44 7/8		Mk. 300	150 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/3			
Ducaten (1828—41)	. .			. .		95		
„ (1814—27)	. .			. .		95		
Silber-Rubel, neue	. .			. .	30 5/6			
„ alte	. .			. .		30 5/12		
1/2 Imperial	. .			. .		163 1/2		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100			. .				

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

(Beilage.)

Beilage zu № 104. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 8. September 1858.

*** Auf Schloß Baierbach in Bayern ist am 19. v. die Frau Baronin von Gumpenberg von drei Knaben entbunden worden, die sämmtlich, so wie die Mutter, sich wohl befinden. Die Baronin von Gumpenberg ist eine Tochter des Prinzen Karl von Bayern aus dessen morganatischer Ehe mit der Gräfin Bayersdorf, die vor mehreren Jahren gestorben.

Anzeigen.

Die werthen Mitglieder der **reformirten** Gemeinde werden aufgefordert, den diesjährigen **Kirchen-Dezem** bis **zum 22. September** einzuzahlen, und wird Herr Rector Franz (Mühlendammstraße No. 6. vor der Schepelerschen Dampfbäckerei) besonders Mittwoch und Sonnabend Nachmittag zur Empfangnahme desselben bereit sein. Von denen, welche die Beiträge bis dahin nicht einzahlen, werden dieselben gegen Botengebühr eingezogen werden müssen.

Memel, den 7. September 1858.

Das evangelisch-reformirte Kirchen-Presbyterium.

Im Königswäldchen

heute

warmes Abendbrod.

Sonntag, den 12. September 1858,

II. Prämien-Schiessen

Concert und Ball

des

Vogelschiessen-Vereins d. j. Kaufmannschaft.

Wegen Einladungen beliebe man sich schriftlich an Herrn W. Fischer bis **Mittwoch, den 8. d.,** *zu wenden, bis zu welchem Tage auch Meldungen zur Aufnahme in den Verein entgegen genommen werden.*

Der Vorstand.

Bei einem am 15. September beginnenden Lehrcursus im kaufmännischen Buchhalten können noch einige Schüler Aufnahme finden. Näheres Schuhstraße No. 57. in den Nachmittagsstunden zwischen 2—3 bei dem Unterzeichneten.

Joh. Otto Meyer.

Hamburger u. Bremer Cigarren

offerirt in großer Auswahl zu soliden Preisen, bemerke noch, daß ich bei Abnahme von 1000 Stück die billigsten *Engros*-Preise nehme.

Ferdinand Weiss.

Echte

Amerikanische Gummi-Schuhe

empfehlen zu billigen Preisen

W. Fischer & Baumgardt.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig **Triangel**, beim Tischlermeister Herrn Michaelis, geradeüber meiner alten Wohnung, wohne. Durch reelle und billige Bedienung werde ich das Vertrauen meiner geehrten Kunden zu erhalten suchen und bitte um gütige Aufträge.

Julius Preuss,
Maler-Meister.

Zur Bequemlichkeit des Publikums auf der Schmelz haben wir daselbst zwei Brodniederlagen errichtet:

Bei d'Herrn **Rathke**, im Hause des Böttchermeisters Carl Walter, Mühlenthorstraße, und

bei dem Gastwirth **Hennig**, Mühlenstraße 72.

Von Mittwoch ab ist daselbst Brod aus unserer Fabrik zu haben.

Joh. Geo. Schepeler & Co.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Memel nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro 1/2 Flasche und 1/2 Thlr. pro 1/4 Flasche bei

August Stobbe.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in **Breslau.**

Corsetten ohne Naht,

in grau und weiß, empfiehlt für Mädchen und Frauen zu verschiedenen Preisen

Ferdinand Weiss.

NB. Berliner-Corsets a 20 und 25 Sgr. das Stück sind auf Lager.

Eine neue Sendung

Leder-Taschen

empfingen **W. Fischer & Baumgardt.**

Wilh. Kahlert's

patentirtes flüchtiges Fleckwasser.

Als neuestes und anerkannt bestes, wie bequemstes Mittel zur augenblicklichen Entfernung aller Arten von Fett- oder Schmutzflecken, empfiehlt dasselbe in Gläsern a 5 Sgr. die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Beste Solinger und Englische Waaren,

als: Tisch-, Dessert- und Tranchir-Messer und Gabel, Obst-, Küchen-, Fleisch-, Auster- und Brod-Messer; größte Auswahl von Taschen-, Feder-, Trenn-, Gärtner- und Rasir-Messern; Scheeren in allen Größen und verschiedenen Preisen, als: Schneider-, Stick-, Papier-, Nagel-, Frisir-, Lampen- und Lichtscheeren; Korkzieher mit und ohne Heft, darunter ganz vorzüglich gute, für die Herrrn Gastwirthe aufs Beste zu empfehlen; Schlüsselringe, Messerstähle, Nußknacker und verschiedene andere Stahl-Waaren empfiehlt in guter Qualität. — Die Preise sind **auf's Billigste** notirt und ersuche ich meine werthen Kunden, so wie ein geehrtes Publikum in vorkommenden Fällen gütigen Gebrauch davon zu machen.

Ferdinand Weiss.

Lasting-Gamaschen,

mit Gummisohlen, empfehlen

W. Fischer & Baumgardt.

Aus dem Schiffe „Lucinde", Capitain Böttcher, unweit des Haupt-Zoll-Amts liegend, werden

sehr gute Kamin-Kohlen

billig verkauft.

Eine polirte Schlafbank, ein halbes Duzzend Rohrstühle und eine Jahrmarkts-Bude stehen billig zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Schmiede-Kohlen!

doppelt gesiebte, von vorzüglichster Qualität, offeriren zum billigsten Preise aus dem Schiffe „Carl", Capt. Peters, an unserem Platze liegend, mit und ohne Anfuhr.

L. Gernhæfer & Co.

Ein fast neues Comptoir-Pult, so wie schöne Copiermaschinen sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Self-Acting-Schuhe

für Damen und Herren

hat in allen Größen erhalten und empfiehlt ganz besonders

Ferdinand Weiss.

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete *a* 12 Sgr., halbe Pakete *a* 7 Sgr. bei ***C. L. Cron.***

Gutes Schweineschmalz

und ***Rauchfleisch*** verkauft, um zu räumen, sehr billig ***J. E. Kluge.***

Gratulations-Karten (Jüdische)

zum Jüdischen Neujahrsfeste hat in geschmackvoller Auswahl ***Ed. Schnèe.***

Ein mit einem massiven Wohngebäude mit zehn Wohnzimmern bebautes und in einem sehr beliebten Stadttheile belegenes Grundstück mit geräumigem Hofraum und Obst- und Gemüsegarten, soll unter sehr soliden Bedingungen schleunigst verkauft, resp. zum Kaufe nachgewiesen werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von ***G. Albat.***

Das Haus in der **Schwanenstraße No. 267.**, mit guten Stallungen versehen, soll aus freier Hand billig verkauft werden. Daselbst steht auch eine milchende Kuh zum Verkauf.

Ein hübscher schwarzweißer kleiner Wachtelhund, der auf den Namen „Tesch" hört, mit einem Halsbande, auf welches „Prinzeß Victoria" gezeichnet, ist vorige Woche verschwunden. Der Wiederbringer des Hundes erhält eine Belohnung von **Einen Thaler.** Vor dem Ankauf wird gewarnt. ***C. Werner,*** Töpferstraße.

Ein schwarzer Glace-Handschuh ist Montag vom Fischmarkt bis nach der Marktstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung abzugeben bei Posthalter **C. Föge**, Roßgarten, Hospitalstr.

Eine Jungfrau, welche den zweijährigen Cursus in der ersten Klasse der höheren Töchterschule vollständig absolvirt hat und sich jetzt zur Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung als Lehrerin vorbereitet, wünscht jüngern Kindern zum Eintritt in die untern Klassen der höheren Schulen gegen ein billiges Honorar Privat-Stunden zu geben. Auch ist sie bereit, Mädchen bei der Anfertigung ihrer Schularbeiten im elterlichen Hause zu beaufsichtigen und ihnen dabei eine zweckmäßige Nachhilfe zu gewähren. Herr Director ***Heinrici*** ist bereit, über die näheren Verhältnisse Auskunft zu geben.

Zu vermiethen. Ein möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine freundliche bequeme Wohnung von 1 Zimmer nebst Schlafkabinet ist von sogleich, mit auch ohne Möbel, billig zu vermiethen bei ***C. Beyer.*** Wittwe, Libauerstraße.

Eine separate Wohnung von 2—3 Stuben nebst Küche, Keller und allen nöthigen Bequemlichkeiten ist von sogleich zu vermiethen bei ***C. Werner,*** Töpferstr.

Die bis jetzt von Herrn Bermann bewohnte Gelegenheit von 2 Stuben mit allem nöthigen Zubehör, ist von sogleich zu vermiethen. Näheres bei

E. Streichert. Marktstraße No. 9.

Eine untere Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, wenn's gewünscht wird auch 6 Stuben, oder 2 Wohnungen, jede von 2 Stuben, sind sofort zu vermiethen bei

Ferdinand Kreutz.

Der früher von Herrn C. A. Scharffenorth benutzte Laden nebst Wohnung, Töpferstraße Nro. 1., ist sofort zu vermiethen. Näheres daselbst bei ***T. Gerlach.***

In frequenter Lage ist eine elegante Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör (auf Erfordern auch Gelaß für Equipage) sogleich zu vermiethen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ladenlocal mit Nebenstube und Wohnung, bisher von Herrn F. E. Strömer benutzt, ist in meinem an der Dange belegenen Hause sofort für einen mäßigen Preis zu vermiethen. Näheres Friedrichsmarkt im Comptoir.

Ferdinand Köhn.

Ein Laden-Local ist von sogleich und ein Laden zum Material-Waaren-Geschäft vom 1. November c. ab zu vermiethen bei **H. Nüske,** am Neuen Markt.

Das bisher von Hrn R. M. Scharffetter benutzte, in der Friedrich-Wilhelm-Straße belegene Ladenlocal ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. ***C. Fr. Zacher.***

In meinem Hinterhause ist eine Stube mit separatem Hausflur, mit auch ohne Küche und Speisekammer, zu vermiethen ***L. Löhrcke jun.,*** Maurermeister.

In der Kaufmann F. A. Ebner'schen Concurssache sollen verschiedene, zur Concursmasse gehörige Forderungen im Termin den

25. September c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn Gisevius an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der Auction meistbietend verkauft werden, und sind das Verzeichniß dieser Forderungen und die dem Verkaufe zum Grunde gelegten Bedingungen in unserem Bureau *III.* vor dem Termine einzusehen.

Memel, den 2. September 1858.

Königl. Kreisgericht. *I.* Abtheilung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Hellwich hier ist der Justiz-Rath Toobe hieselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Memel, den 2. September 1858.

Königl. Kreisgericht. *I.* Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.